

Vom Transistorrechner zur Multiprozessor-Serverfarm

40 Jahre Datenverarbeitung an der Westsächsischen Hochschule Zwickau

An der Ingenieurhochschule Zwickau begann im Jahr 1966 ein neues Zeitalter. Der erste elektronische Rechner vom Typ Cellatron SER 2b wurde angeschafft. Ein Transistorrechner mit 127 „Worten“ Befehls- und Datenspeicher auf Magnettrommel. Die Daten Ein- und Ausgabe erfolgte über Lochstreifen beziehungsweise Schreibmaschine.

Diese Anlage sollte viel Neues in der Ausbildung und Verwaltung bewegen, sie tat es aber nicht von selbst. Zum Betreiben wurde qualifiziertes Personal benötigt und so gründete man am 1. September 1968 das Rechenzentrum mit vier Mitarbeitern. Damit war der Grundstein zur Einführung der elektronischen Datenverarbeitung an unserer Einrichtung gelegt.



Über die Stationen

- Organisations- und Rechenzentrum (ORZ)
- Rechenzentrum als Wissenschaftsbereich der Sektion Mathematik/Naturwissenschaften/Informatik
- Hochschulrechenzentrum (HRZ) und
- Zentrum für Kommunikationstechnik und Informationsverarbeitung (ZKI)

wurde sich dem steten Wandel und der rasanten Entwicklung in der Informationsverarbeitung immer wieder angepasst. 1971, nachdem die Ingenieurhochschule einen vom damaligen VEB Robotron in Serie gebauten Transistorrechner R300 mit 40 KByte Hauptspeicher, acht Magnetbandgeräten, Lochkarten- und Lochstreifentechnik erhielt, wirkte das Rechenzentrum als Dienstleistungseinrichtung im Drei-Schicht-Betrieb.

In den Jahren 1977 bis 1990 wurde die DVAusstattung schrittweise auf Kleinrechentechnik deutscher und tschechoslowakischer Produktion (KRS 4201, K1620, K1630, SM4-20, SM52-11) umgestellt.

Mit der Installation der ersten Rechenanlagen begann auch die Informatikausbildung an der Ingenieurhochschule. In Forschung, Lehre und Verwaltung hat schrittweise die elektronische Datenverarbeitung Einzug gehalten.

Bereits ab dem Jahr 1969 absolvierten alle Ingenieurstudiengänge eine Informatikgrundausbildung.

Im Juli 1990 wurde das Hochschulrechenzentrum (HRZ) als zentrale Einrichtung gegründet. Damit wurde der Grundstein zum Aufbau einer einheitlichen DV-Versorgung an der Hochschule geschaffen. Mit der Gründung der Hochschule für Technik und Wirtschaft Zwickau als Fachhochschule, im Jahr 1992, wurde das damalige Hochschulrechenzentrum, nach personeller und struktureller Neuausrichtung, mit dem Aufbau einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur über alle Standorte der Hochschule betraut. In den folgenden Jahren wurden die Empfehlungen der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG), an den Universitäten und Hochschulen eine leistungsfähige Informations- und Kommunikationsstruktur (IuK-Strategie) aufzubauen, konsequent umgesetzt. Im Jahr 2006 erfolgte mit neuer Satzung die Umbenennung in Zentrum für Kommunikationstechnik und Informationsverarbeitung (ZKI), ein Schritt um für zukünftige Aufgaben gerüstet zu sein. Auf der Basis einer effizienten Kommunikationsinfrastruktur kann heute in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ein breitgefächertes, IT-basierendes Dienstleistungsangebot für alle Bereiche der Hochschule bereitgestellt werden.

Mitarbeiter und Studenten sind zu unserer Jubiläumsfeier herzlich eingeladen .